

## Franckesche Stiftungen zu Halle

## Kurtzer Bericht Von Dem Unterscheid Der wahren Evangelischen Lutherischen/ und der Reformirten Lehre

Masius, Hector Gottfried [Frankfurt am Main, 1703

### VD18 12083895

I Frage. Ob Gott der Herr in seinem geoffenbahrtem Wort anders rede, als ers meinet, und bey sich beschlossen hat? Item: Ob sein heimlicher wohlgefälliger Wille anders sey, als sein äusserlicher ...

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

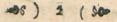
#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke.halle.de)





aufferlicher geoffenbarter Willes beweisen wir dab r.

I. Will GOtt ist unwandesbar in seinem Wesen und Willen/ warhafftig und beständig. Davon Num. XXIII. 19. GOtt ist nichtein Mensch/daß er liege/noch ein Menschen Kind/daß ihm etwas gereue. Solte er etwas sagen und nicht thun/ solt er etwas reden und nicht halten? Psalm 33. v. 4. Des Irren Wort ist warhafftig und was er zusagt / das hält er gewiß/Malach. 3. v. 6. Ich bin der Istri der nicht leuget. Joh. 17. v. 17. Dein Wort ist warheit.

nicht selbst an sich haben. Nun aberhasset er die jenigen/ die mit ihrem Nechsten anders reden, als sie es meinen/ Der ZErt hat Greuel an den Falschen. Psal. 5.v. 7. an ihm Deut. 1.4. GOttistgetreu. Treu ist GOtt/ und ist kein boses. 1. Cor. 4. 13. wie solte er denn einen andern verborges nen Willen ben sich hegen/ der von seinem ausselichen Willen entschieden/jat emselben

garentgegen mare.

III. Der

Ш

un

Fer

ba R

mi

ti

tes

be

5

00

er a

gu t

30

Mei

33.1

@C

und

wel

läuf

6

III. Der geoffenbahrte Wille GOttes von unferer Celigfeit giebet uns genugfam ju ers kennen/ daß GOEE uns nichts verborgen habein dem / was unfere Celiafeit angebet. Davon Act. 20, 27. Ich habe euch michts verhalten/ daß ich nicht vers Davon Uct. 20, 27. fündiget hatte allen den Rath GOts tes. 1. Cor. 2. v. 7. Wir reden von der beimlichen verborgenen Weißheit GOttes/welche GOtt verordnet hat vorder Welt zuunser Gerrligkeit.

4. Wie BDEE einig im Wefen / fo ift er auch einig im Willen/und ihm felbit nicht

zu wider.

ifeis

1011

bes

Dtt

odo eas

mo

mo

Des

no

iB/

der

ein

ia

ffet

ers

at

all

eu

4.

ges

111 CIT

cs

s. Der da will Metth. f. Daß Ja fol Ja fenn ben Menfchen / folte ben bem Ja Reyn feyn? Der daeinen Endthut / Ejech.

33. folte der meineidig werden?

6. Go fonten wir ja nicht bauen auff Dttes Wort / und muften flets farchten und zweiffeln obers someinet als er redet / welches gegen den Grund des Glaubens läufft.

21 2

Ein:



# Einwürffe der Reformir-

Daß man Resormirter Seite GDET bem SENREN einen zwiefachen unter schiedlichen Willen beplege / welchen fie als voluntatem Signi & voluntatem beneplaeiet (Den bezeichneten aufferlichen Willen/ und den wolgefälligen Willen) oder voluntatem absconditam (ben verborgenen Wil len / ) und voluntatem revelatam (denge offenbahrten Willen) unterscheiden / ift anugfam befant / welches fie auch Dabin gies ben: Daf GOttawar in seinem Wort nach dem äusserlichen Willen bezeus ge: Er wolle alle felig haben/ nach feis nem heimlichen Willen und Wolges fallen aber wolle er nicht alle Men Schen selig haben/sondern nur die Zuf erwehlten. Goredet Zanch, lib. 5. de nat. Deicap. 2. und Beza. P. 2. Kefp.adaet. Collog. Mompelg.ob3war/ fagt Er/ GOtt der Zerr kein Zeuchler ist sondern ein Richter der Zeuchler/so wird doch sein Wille von uns auf zweyerley Weise betrachtet/nemlich zu erst in so ferner

une ferr wer of

flit. rech zwa lata f

woh

len. 2.5.5 sie ber auch s

fen/21 denn i fohlen wesen/ auchs

babe.

uns

uns etwas offenbahret/und dann / so fern in ihm etwas verborgen lieget Welches wol bissweilen mit dem / so er offenbahret/übereinkomt / bissweislen aber auch davon abweichet.

Noch gibber gehet Bucanus heraus in Inflit. Loc. 14. q. 14. man muß die Sache
recht erklären/ sagt er/ denn GOtt will
zwarnicht die Sünde (voluntate revelatä seu figni) nach seinem geoffenbahrten Willen/er wil sie aber nach seinem
wohlgefälligen und heimlichen Wils
len.

Wendelin.in Christ. Theol. proleg. cap. 2.8. 5. behauptet gleiche Mennung/und wit sie beweisen mit zween Exempelu/ welche auch sonsten die Mesormirten insgemein anssuhren.

I. Daß Gottes äusserlicher Wille gewessen/Albraham solte seinen Sohn schlachten, denn diß habe er ja Albraham äusserlich besohlen i aber sein verborgener Wille sey geswesen/daß er ihn nicht schlachten solte, wie es auch Gott der Serr nachgehends verhindert habe. Woraus dann solge i daß Gott etswas äusserlich von seinem Willen bezeuge

wels

ters

als

12-

en/

ın-

dil

ges

ift

ties

rt

us

eis

ed

11%

60

at.

1.

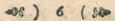
tt

18

11

E

8



welches er doch innerlich nicht wolle/ noch beschlossen habe.

Mntwort 1. Wann gleich in Diefem Erempelawischen dem aufferlichen Befehl/ und innerlichen Willen GOttes ein Unter fibeid mare / fo schiefte fich doch dif Exemp pel nicht, Der Reformirten Meinung au betraupten; weil es eine Gottliche Berfuchung Ba Abraham war/wann GOtt ihm befahl temen Gobn zu schlachten/ wie außbrucklich ftebet Gen. 22. Die Werfuchung & Ottes aber ift allezeit zum guten und rühret her aus einem Batterlichen wolgesinneten Bergen; pb er fich aufferlich gleich bart ftellet. Berge gen aber nach der Reformirten Meinung fellet fich Gott zwar von auffen gnadig und freundlich / im Dergen aber heget er Saf und Zorn.

(2) So kan auch nicht bewiesen werben/daß Wittes äusserlicher Belehl/in dem Erempeilbrahams anders gewesen/als sein innerlicher Wille. Denn dis war ja sein Wille/das Abraham seinen Gehorsam sollt blicken lassen / und bereit senn Isaac p schlachten/dissorderte Gott ausserlich von ihm / und dis verlangte er guch nach seinen

mol

wo

Daf

Daf

ten

day

bat

ree

folt

Dief

bicl

berr

RT

aber

flim

wol

Eag

nicht

Part.

fie fi

aberi

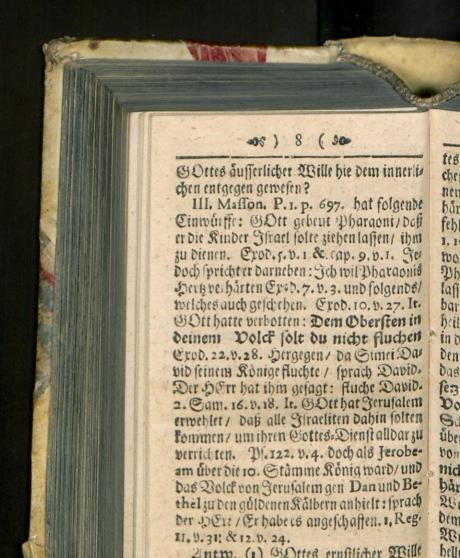
than

Ichon

den 2

N





2(ntw. (1) GOttes ernstlicher Wille war, daß Pharao die Rinder Ifrael soltzie ben lassen, und der ausgerliche Befehl Gots

tes

aber

tes fam bier durchaus mit feinem beimlis chen Willen überein/fonft hatte er nicht feis nem Befehl Die ffarcten Drauungen anges banget / und wegen Verachtung des Befehle fo ernfilich gestraffet. Exod. 5. v. 1. 8. 1. 10. 3. 4,2. Denn mo &Ott nach feinem wolgefälligen Willen gewolt hatte / Daß Pharao die Rinder Jirael nicht folte gieben laffen / fo batte Pharao nicht konnen ftrafs bar werden / weil er das gethan / was dem heiligen (9DEE gefällig. Allein man muß in der Geschicht des Pharao wol unterscheis Den ein doppeltes Decretum Gottes/Davon Das erfte fomt von GDE3 alseinem Ges seggeber: Ich wil daß Pharao das Dolcflaffeinnt welchem unerlichen Dathe Schluß ja frenlich ber aufferliche Befihl überein fomt; Das andere Decret fomt bon 6033 als einem Richter: Woer nicht das Volck lässe wil ich ihn vers barten. Womit abermal das aufferliche 2Bort überein fomt. Und ift daber zwischen dem aufferlichen Worte und innerlichen Willen Dittes gar f. in Streit oder Mißs belligkeit. Vonder Verhartung Pharao aber wird drunten mit mehrem gehandelt 215 wers

ris

nde

off

hm

Tes .

nis

08/

It.

in

en

Das

iD.

id.

em

ten

rau

be-

und

Be-

ach

eg.

ille

zies

oto

tes